

Karina Pauls (Hg.)

Schnittstelle Kunstunterricht: Körper – Raum – Skulptur

Schnittstelle Kunstunterricht:
Körper – Raum – Skulptur

Karina Pauls (Hg.)

Schnittstelle
Kunstunterricht:
Körper – Raum – Skulptur

ATHENA | GwB

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Insbesondere darf kein Teil dieses Werkes ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlags in irgendeiner Form (unter Verwendung elektronischer Systeme oder als Ausdruck, Fotokopie oder unter Nutzung eines anderen Vervielfältigungsverfahrens) über den persönlichen Gebrauch hinaus verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Für alle in diesem Werk verwendeten Warennamen sowie Firmen- und Markenbezeichnungen können Schutzrechte bestehen, auch wenn diese nicht als solche gekennzeichnet sind. Deren Verwendung in diesem Werk berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese frei verfügbar seien.

Ein ATHENA-Titel bei wbv Publikation

© 2022 wbv Publikation
ein Geschäftsbereich der
wbv Media GmbH & Co. KG

Gesamtherstellung:
wbv Media GmbH & Co. KG, Bielefeld
wbv.de

Umschlaggestaltung: Alina Braucks

Bestellnummer: I71473
ISBN (Print) 978-3-7639-7147-3
ISBN (E-Book) 978-3-7639-7148-0
Printed in Germany

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Inhalt

Vorwort	7
Karina Pauls	
Skulptur als Herausforderung für den Kunstunterricht.....	9
Svenja Langer	
Spurensicherung, Transformation und Spurerzeugung als künstlerische Ausdrucksformen – Blick in eine Ausstellung.....	43
Svenja Langer	
Die Spur als künstlerische Ausdrucksform.....	65
Karina Pauls	
Beispiel aus der Lehrpraxis: Künstlerische Prozesse am Anfang des Studiums.....	83

Vorwort

In der Kunst und auch in der Gestaltung von Kunstunterricht kann es nie nur einen zielführenden Weg geben. In beiden Bereichen findet das Handeln auf einem Feld zahlreicher Möglichkeiten statt, die auf individuelle Art und Weise genutzt werden können. Soweit lassen sich Parallelen zwischen der Kunst und dem – zumindest in Teilen – durch Vorgaben vorstrukturierten Kunstunterricht feststellen. Der Fokus dieser Publikation liegt auf den Gestaltungsspielräumen von Kunstunterricht, auf dem für das Lehren im Fach Kunst unerlässlichen künstlerischen Blick sowie auf den Kontexten, auf die sich Kunstunterricht beziehen kann.

Die Reihe »Schnittstelle Kunstunterricht« widmet sich dem Kunstunterricht und seinen zahlreichen möglichen Bezugsfeldern aus der Perspektive von Lehrenden. In welchen Kontexten lassen sich Inhalte des Kunstunterrichts verorten? Welche didaktischen Konzeptionen können als Orientierungspunkte für die Gestaltung von Kunstunterricht herangezogen werden?

Band 1 nimmt in vier Beiträgen die Skulptur in den Blick. Einleitend werden die Herausforderungen im Umgang mit Skulptur im Kunstunterricht beleuchtet. Das zentrale Beispiel aus der zeitgenössischen Kunst, anhand dessen relevante Fragen konkretisiert und diskutiert werden, ist das Werk von Rebecca Horn. Durch den Einsatz des eigenen Körpers und von Bewegung werden in ihrem Werk traditionelle Gattungsgrenzen überschritten. Im Prozess entstehen neue Relationen zwischen dem Körper der Künstlerin, dem Raum und den Betrachtenden, die Anlass geben, sich mit der Skulptur in ihren Öffnungstendenzen, ihren Möglichkeiten und Grenzen reflexiv auseinanderzusetzen.

Das künstlerische Handeln, das sich nur schwer auf enge Gattungsgrenzen festlegen lässt, steht im Zentrum des zweiten Beitrags, in dem Svenja Langer Einblicke in ihre Ausstellung gibt. Die Spur als Bild und als Handlungsform bestimmt ihre künstlerische Arbeit. Medienübergreifend geht sie mit künstlerischen Mitteln der Spur als indexikalischem Verweis auf vorgegangene Prozesse nach.

Im dritten Beitrag reflektiert Svenja Langer die Bedeutungen und die Möglichkeiten der Spurensuche und der gezielten Erzeugung von Spuren im Kontext künstlerischen Handelns aus einer wissenschaftlichen Perspektive. Im Sinne eines Blicks über den Tellerrand werden Kontexte erschlossen, die auch für die Betrachtung verschiedener Werke Rebecca Horns relevant sein können.

Eine konkrete Lehr-Lern-Situation wird im letzten Beitrag vorgestellt. Am Anfang eines Prozesses der Auseinandersetzung steht immer die Frage nach möglichen Richtungen, aus denen eine Annäherung an ein neues Feld erfolgen kann. Der Studienbeginn stellt so einen spannenden Moment dar. Der Einstieg in den künstlerischen Prozess wurde für die Erstsemester-Studierenden mit Reflexionen und Impulsaufgaben zu Relationen zwischen Körper – Raum – Skulptur gestaltet.

Alle Beiträge des Bandes verbindet die Auseinandersetzung mit Skulptur aus verschiedenen Perspektiven. Im Fokus der hier vorgestellten Ansätze steht das Spannungsfeld zwischen der Gegenständlichkeit von Skulptur, dem Raum, dem Handeln von Künstler:innen und von Betrachter:innen sowie der Rolle des Körpers in Prozessen der Öffnung von Skulptur.

Zu danken ist der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Paderborn für die freundliche Förderung dieser Publikationsreihe.

Skulptur als Herausforderung für den Kunstunterricht

Karina Pauls

Synopsis

Unterrichtsgestaltung ist ein kreativer Prozess mit einer Vielzahl möglicher Wege, der entscheidend davon abhängt, mit welchen Schwerpunktsetzungen die Lehrkraft für eine bestimmte Lerngruppe im Sinne eines Lernens am Exemplarischen relevante Inhalte und Wege auswählt. Diese größeren Kontexte und Fragehorizonte, in denen Kunstunterricht seine Bezugspunkte findet, werden im vorliegenden Beitrag am Beispiel der Skulptur beleuchtet.

Was ist Skulptur? Inwieweit ist es heute noch möglich, zu benennen, was dieser Begriff umfasst? Sind Gattungsbezeichnungen überhaupt noch zeitgemäß? Und wenn man sich von Gattungsbegriffen distanziert, welche neuen Bezugspunkte treten dann an ihre Stelle? Woran kann man sich orientieren? Letztere Frage ist aus kunstdidaktischer Sicht von besonderem Interesse, zumal der Kunstunterricht für die Lernenden oftmals die erste bewusst wahrgenommene und reflektierte Begegnung mit Skulptur darstellt.

In diesem Aufsatz geht es um die Frage, inwiefern Prozesse der Auseinandersetzung mit Skulptur in der Kunst und der Kunstwissenschaft zu Anknüpfungspunkten für einen didaktischen Zugang zum Feld der Skulptur werden können. Es zeigt sich dabei, dass ein Fragehorizont allein nicht ausreicht, um den komplexen Anforderungen von Kunstunterricht gerecht zu werden.

Lernen an einzelnen künstlerischen Positionen

Ein Kerngedanke des Lernens an ausgewählten Beispielen ist die Übertragbarkeit des Gelernten auf andere Situationen und Gegenstände, womit indirekt vorausgesetzt wird, dass Gelerntes repräsentativ ist für anderes, d. h., dass Grundlegendes angenommen werden kann, das sich in ähnlicher oder vergleichbarer Form an anderen Stellen wiederfinden lässt.¹ Sich

¹ Damit ist nur eine Facette des Lernens am Exemplarischen nach Klafki angesprochen, nämlich die exemplarische Bedeutung eines Inhalts innerhalb des Faches. Das Konzept Klafkis wird hier nicht in seinen Anliegen und Kritikpunkten verhandelt. Einen Überblick über die Bedeutung der Didaktik Klafkis in der aktuellen Kunstdidaktik geben Constanze Kirchner und Johannes Kirschenmann in: Kirchner, Constanze / Kirschenmann, Johannes (2017): Kunst unterrichten. Didaktische Grundlagen und schülerorientierte Vermittlung. 2. Aufl., Seelze, S. 85–89.